

Geschäftszeichen: FUNK 2019_002

Funkfrequenzen 470 bis 694 MHz für Medien und Kultur dauerhaft erhalten

August 2019

DIE IGVV

In der Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft e. V. sind vierzehn Fachverbände aus der Veranstaltungsbranche organisiert. Ihre Zielsetzung ist es, gemeinsam bei für die Veranstaltungswirtschaft bedeutsamen Themen Position zu beziehen sowie diese öffentlich zu vertreten und Branchenstandards zu entwickeln.

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge

Association of Professional Wireless Production Technologies e. V. (APWPT)

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V. (AUMA)

Bundesverband Beleuchtung & Bühne (Kamerabühne) e. V. (BVB)

Bundesverband Veranstaltungssicherheit (BVVS)

Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft e. V. (DTHG)

Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester (DBV)

Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e. V. (EVVC)

Interessengemeinschaft der Personaldienstleister der Veranstaltungswirtschaft e. V. (IGPV)

Interessengemeinschaft der selbständigen DienstleisterInnen in der Veranstaltungswirtschaft e. V. (ISDV)

Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e. V. (INTHEGA)

Kommunikationsverband e. V. (FAMAB)

LiveMusikKommission e. V. (LiveKomm)

Verband Deutscher Tonmeister e. V. (VDT)

VPLT - Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e. V. (VPLT)



DIE BRANCHE

Die Branche des Live Entertainment, Live Performance Sektor oder der Live Event Industrie betitelt, erwirtschaftet nach repräsentativen Studien (z. B. AUMA) knapp unter 10 Mrd. EUR p.a. in Deutschland, vorwiegend durch KMU´s. Dies ist mit nachfolgenden Zahlen ergänzend aufgezeigt:

Laut der EY-Studie "Wachstum schaffen" (2014), belief sich der Gesamtumsatz im Bereich der darstellenden Künste in Europa (einschließlich Live-Musik) auf 31,9 Milliarden Euro in 2012.

Der Sektor der darstellenden Künste ist der größte Arbeitgeber unter den CCS in Europa. Direkt und indirekt beschäftigt er 1.234.500 Mitarbeiter.

Live-Musik-Industrie 2017 in Europa über 7 Milliarden Euro

Live-Event-Industrie 2017 in Deutschland fast 5 Milliarden Euro

Corporate Event Industry 2017 in Deutschland 7,25 Milliarden Euro

Messen 2016 in Deutschland 3,5 Milliarden Euro

Öffentliche Theater 2016 in Deutschland 3,12 Milliarden Euro

Die Kultur- und Kreativwirtschaft, deren Teil dieser Sektor ist, übertrifft weiterhin die Chemieindustrie in Bezug auf den Bruttoinlandsprodukt-Anteil in Deutschland.

BEDEUTUNG VON FUNKFREQUENZEN FÜR DIE BRANCHE

Funkfrequenzen sind in der heutigen Zeit als notwendige Infrastruktur, auch für Veranstaltungen, zu betrachten. Wie Wasser, Strom oder Gas, stellt das zur Verfügung stellen von Funkspektrum einen wichtigen Bestandteil erfolgreicher, also störungsfreie und sicherere sowie hochwertig inszenierte Events, Ausstellungen, Kongresse und Theateraufführungen dar.

Nachfolgend sind die Antworten zum Thema Funkfrequenzen der im besonderen Maße betroffenen Verbände zusammengefasst worden. Die Aussagen betrachten die Anwendungsseite der Nutzung von Frequenzen. *In diesen Antworten bedeutet „störungsfrei“: keine Unterbrechungen, keine Tonstörungen.*

Ergänzend verweisen wir auf die Kommentierung der APWPT vom 23.08.2019. Die APWPT betrachtet ergänzend zu diesem Papier die internationalen und wissenschaftlichen Aspekte im Kontext der Nutzung von Frequenzen der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft (KKI).

KURZBESCHREIBUNG DER ZITIERTEN VERBÄNDE

AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft

Die Welt der Messe unter einem Dach. Wir vertreten und stärken die Interessen von Ausstellern, Veranstaltern, Serviceunternehmen und Besuchern auf dem nationalen und internationalen Weltmarkt. Wir bündeln und stärken die Kräfte der deutschen Messewirtschaft und bieten Ihnen auf unserer Plattform umfangreiche Informationen und Services zum Thema Messen.

www.auma.de

Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester

Der Deutsche Bühnenverein hat das Ziel, die einzigartige Vielfalt unserer Theater- und Orchesterlandschaft und deren kulturelles Angebot zu erhalten, zu fördern und zu pflegen. In diesem Sinne versteht sich der Bühnenverein als Zusammenschluss, der Kunst und Kultur als unverzichtbaren Bestandteil städtischen Lebens in das Zentrum seines Bemühens stellt. Der Bühnenverein will die Theater und Orchester bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen, ihre Gesamtinteressen wahrnehmen, den Erfahrungsaustausch unter ihnen pflegen sowie der Gesetzgebung und Verwaltung mit Rat und Gutachten dienen. Dabei strebt er eine enge Zusammenarbeit seiner Mitglieder untereinander und mit den verwandten Institutionen an.

Der Deutsche Bühnenverein ist der Interessen- und Arbeitgeberverband der Theater und Orchester. Er thematisiert alle künstlerischen, organisatorischen und kulturpolitischen Fragen, die die Theater und Orchester in irgendeiner Weise betreffen. Dazu gehören Themen wie die Bedeutung der Theater und Orchester für die Städte, die Entwicklung des Publikums sowie die Gestaltung juristischer Rahmenbedingungen bis hin zur sozialen Lage der Künstler. Weitere Inhalte sind die Ausbildung für die künstlerischen und künstlerisch-handwerklichen Berufe, die Finanzsituation der Theater und Orchester sowie die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Grenzen des künstlerischen Schaffens. Auch die Optimierung von Organisationsstrukturen sowie das Verhältnis zwischen Rechtsträger und Theaterleitung sind wichtige Aufgabengebiete. Darüber hinaus ist der Bühnenverein beratend an den Gesetzgebungsverfahren von Bund und Ländern beteiligt.

www.buehnenverein.de

DTHG - Deutsche Theatertechnische Gesellschaft

Sie ist ein Fachverband für alle, die in technischen, technisch/künstlerischen und künstlerischen Bereichen der gesamten Kulturproduktion tätig sind, unabhängig ob Angestellte, freier Mitarbeiter, Selbständige, Theater, Institutionen, Bildungseinrichtungen oder Unternehmer. Die DTHG ist eine Nicht-Regierungsorganisation (NGO), sie ist ein unabhängiger Berufsverband.

www.dthg.de

EVVC – Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren

Der EVVC repräsentiert rund 750 Veranstaltungs-zentren, Kongresshäuser, Arenen und Special Event Locations in Europa. Veranstaltungsplaner und Zulieferbetriebe ergänzen das Spektrum und machen den EVVC so zum vielseitigsten Netzwerk der Branche.

www.evvc.org

ISDV – Interessengemeinschaft der selbständigen DienstleisterInnen in der Veranstaltungswirtschaft e. V.

Der Berufsverband vertritt Veranstaltungstechniker, Tourmanager, Pyrotechniker, Bühnenbauer, Produktionsleiter, Fahrer, technische Planer, Köche, Designer, Catering Teams, Agents, Merchandiser oder freie Booker - all jene, die Dienstleister in der Veranstaltungsbranche sind, haben durch die ISDV eine Stimme und eine Lobby.

Der Verband gibt den Dienstleistern, die bisher eine von Politik und Öffentlichkeit nicht wahrgenommene Wirtschaftskraft darstellten, ein Gesicht und eine Stimme. Es gilt, die Branche aus dem Status "sonstige Dienstleistungen" herauszuführen und zu einem Berufsstand mit Interessensvertretung zu machen. Die Mitglieder des ISDV haben ein Forum, in dem ein Austausch zu den typischen Problemen der Selbständigkeit in der Veranstaltungsbranche stattfindet.

www.isdv.net

VDT – Verband Deutscher Tonmeister

Der Verband Deutscher Tonmeister e. V. ist weltweit einer der führenden Berufsverbände für Tonschaffende aus den Bereichen Kunst, Medien, Kommunikation und Technik.

www.tonmeister.org

VPLT

Der VPLT – Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e. V., vertritt rund 800 Mitglieder aus dem Dienstleistungs-, Personal-, Handel- und Hersteller-Bereich der Event-Branche.

Seine Mitglieder beschäftigen ca. 58.000 Menschen und bieten rund 650 Ausbildungsstellen an.

www.vplt.org

1. Benötigen Ihre Mitglieder für deren Aktivitäten den Frequenzbereich zwischen 470 und 694 MHz, und, falls ja, wozu?

AUMA

Bei Messen und Ausstellungen werden Funkmikrofone, In-Ear-Systeme, Sprechfunkanlagen und andere Anwendungen verwendet. Auf den deutschen Messeplätzen finden neben Messen aber auch noch verschiedenste andere Veranstaltungsformen statt; darunter Kongresse, Konzerte, Fernsehproduktionen und sonstige Events, die alle auf drahtlose Produktionsmittel angewiesen sind.

Die sich im Einsatz befindenden Systeme benötigen ausreichend störungsfreie Frequenzen im sogenannten UHF-TV-Spektrum.

Deutscher Bühnenverein

Die Theater und viele Orchester in Deutschland nutzen diesen Frequenzbereich für die Tonübertragung von drahtlosen Mikrofonen, weil nur hier eine zuverlässige Übertragung gesichert ist, die professionellen Ansprüchen entspricht. Alternative Frequenzen, die die Anforderungen erfüllen, sind rar. In der Regel gibt es dazu auch noch kein Equipment, unabhängig von der Frage, ob die Theater und Orchester die erforderlichen Mittel hätten, um in neue Geräte zu investieren. Trotz der Bedeutung unserer Mitglieder im Veranstaltungsbereich ist in den vergangenen Jahren rund die Hälfte der möglichen Frequenzen verloren gegangen. Die Räumung der Frequenzen der Digitalen Dividende 1 und 2 hat erhebliche finanzielle Anstrengungen gefordert.

DTHG

Theaterdekorationen bestehen sehr häufig aus komplizierten Stahl- oder Aluminiumkonstruktionen, die die Ausbreitung von Funkwellen stark beeinträchtigen. Der UHF-Bereich ist der einzige Bereich, in dem die Ausbreitung der Funkwellen gut ist, dass sie auch bei solchen Aufbauten noch beim Empfänger ankommen. Das ist auch nicht mit einer höheren Sendeleistung zu kompensieren, da die Künstler höheren Strahlungen ausgesetzt wären und die Laufzeit der Sender so verringert würden, dass für Produktionen die Kapazitäten nicht ausreichen.

EWC

In den Congresszentren und Veranstaltungshallen finden täglich eine Vielzahl an Veranstaltungen statt. Drahtlose Übertragungstechnik ist deren integraler Bestandteil – die Spanne reicht von Funkmikrofonen über In-Ear Monitoring bis zu Kommunikationssystemen, Konferenzanlagen und Kamertechnik. Daraus ergibt sich bereits eine sehr große, sich täglich ändernde, Nutzung an Frequenzspektrum, zu dem additiv Großveranstaltungen (Kultur, Sport, Politik) weiteren Bedarf beitragen – die Tendenz ist weiter steigend. Verschiedene Veranstaltungsformate sind ohne drahtlose Übertragungstechnik nicht umsetzbar. Rüst- und Umbauzeiten werden reduziert und deutlich effizientere Abläufe ermöglicht.

ISDV

Unsere Mitglieder nutzen drahtlose Anlagen für die unterschiedlichsten Anwendungen. Am häufigsten für drahtlose Mikrofone und für Inear-Monitor-Systeme. Beide Anlagen sind für den Frequenzbereich 470-694 MHz und ebenso für den Bereich 694-790 MHz konzipiert, weil die Übertragungsqualität und Übertragungssicherheit in diesen Bereichen am besten ist.

Auf einer Konzerttournee kommen im Durchschnitt 20-30 solcher Systeme zum Einsatz. Hinzu kommen andre Nutzer, wie Sicherheitsdienste, Rundfunk und Fernsehen, Pressevertreter usw. Bei Festivals oder ähnlich komplexen Veranstaltungen kommen hier schnell über 100 Frequenzen zusammen. Aufgrund der Vielzahl an Anwendern ist es in vielen Städten in Deutschland mittlerweile schwierig, saubere Verbindungen zu gewährleisten. Ein weiteres Einschränken der Frequenzblöcke hätte hier einschneidende Konsequenzen. Im Grund werden alle Geräte damit unbrauchbar.

VDT

Ja. Szenische Produktionen nicht nur im Musiktheater verlangen seit vielen Jahren eine große Zahl parallel zu nutzender Funkstrecken, und der Trend ist alles andere als rückläufig. Mediale Großevents, wie z. B. ein Eurovision Song Contest, haben bereits im Kernbereich massiven Bedarf an Spektrum, der durch die vielen gleichzeitig tätigen Sendeanstalten mit jeweils eigener Kommunikationsinfrastruktur noch dramatisch ansteigt. Aber auch bei kleineren Produktionen wie Musikfestivals sind Funkstrecken unerlässlich. Dazu kommt, dass bei immer kürzeren Produktionszeiten und sinkender Personaldecke zwingend die Arbeitsabläufe rationalisiert werden müssen, und auch dies führt zu einem verstärkten Einsatz drahtloser Übertragungstechnik.

VPLT

Das angesprochene Frequenzband ist für unsere Mitglieder äußerst wichtig. In diesem Bereich arbeiten unsere Drahtlosmikrofonanlagen.

Vor 10 Jahren kam eine mittelgroße Veranstaltung noch mit zwei bis drei Funkmikrofonen aus, der Rest wurde über kabelgebundene Systeme abgewickelt. In der heutigen Zeit kommt es vor, dass pro Künstler mehrere Funkstrecken (Funkmikrofon, Personalmonitoring - System, etc.) benötigt werden. Dies führt gerade in Ballungsgebieten, mit vielen Veranstaltungen im Parallelbetrieb, wie beispielsweise Berlin, zu großen Problemen. Bereits heute muss hier im Vorfeld eine genaue Frequenzmessung und -planung durchgeführt werden, um Störungen, Ausfälle und Auslöschungen zu verhindern. Der erfolgte Wegfall des 700Mhz-Bereiches hat in weiten Teilen der Republik bereits zu erheblichen Problemen geführt.

Bei Großveranstaltungen (Pokalfinale in Berlin, Meisterschaften, etc.) werden deutlich mehr als 100 Funkstrecken nur für die Durchführung dieser Veranstaltung gleichzeitig benötigt. Dazu kommen Rundfunk- und Fernsehübertragungen - und der Bedarf an Funkstrecken verdoppelt sich sofort.

Sollte das Frequenzspektrum immer weiter gekürzt werden, wäre das ein Umstand, der zu einer echten Limitierung von Events aller Art führen kann. Das betrifft bereits die offiziell angemeldeten Nutzer der Frequenzen. Die Nutzung der Bereiche durch inoffizielle Nutzer (ausländischen Akteure mit nicht zugelassenem Equipment, EB-Kamerateam privater Sender, etc.) kommt noch dazu.

Ein Wegfall weiterer Frequenzbereiche (z. B. die 600 MHz) führen unweigerlich zu nicht händelbaren Problemen bei Events jeder Art.

2. Könnten Ihre Mitglieder diese Aktivitäten auch mit anderen Frequenzbändern durchführen? Falls ja, mit welchen Bändern?

AUMA

Wir schließen uns hier dem Branchenverband VPLT (Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e. V.) in seiner Aussage an, dass es für professionelle Anwender in der Tontechnik keine Alternative zum 470 - 694 MHz-Bereich gibt.

Deutscher Bühnenverein

Theater und Orchester brauchen Planungssicherheit. Sie können nicht kurzfristig technisch umrüsten und in neue Geräte für einen anderen Frequenzbereich investieren. Nach den Zusagen der EU-Kommission und der Bundesregierung steht das verbliebene UHF-Band uns bis 2030 zur Verfügung. Darauf verlassen sich unsere Mitglieder und die sie tragenden Kommunen und Bundesländer. Wir hoffen, dass über eine andere Nutzung des UHF-TV-Spektrums erst entschieden wird, wenn zuvor zuverlässig und planbar entschieden ist, ob und welche anderen Frequenzen für Funkmikrofone auf Dauer bereitstehen und ob dafür Geräte verfügbar sind. Da viele unserer Mitglieder sich aus öffentlichen Mitteln finanzieren, müssen dazu notwendige Mittel im politischen Prozess der Kommune oder des Bundeslandes zunächst ermöglicht werden.

DTHG

Es gibt bereits Versuche im Gigahertz-Band (1,7 bis 1,8 GHz) und mit WLAN (2,4 GHz). Diese liefern bedauerlicherweise keinen gleichbleibenden Qualitäten und können bereits durch einfache Dekorationen Verbindungen abreißen lassen. Sie sind für den täglichen Einsatz bis dato nicht geeignet. Das UHF-TV-Band und die gegenwärtige Technik funktionieren optimal und lassen sich in allen besonderen Bereichen der Kultur mit ihren hohen Anforderungen verlässlich anwenden.

EVC

Grundsätzlich ja, aber mit immer stärkeren Einschränkungen bei steigenden Frequenzen. In Deutschland wurden Teile von Frequenzen zwischen 1350 und 1525 MHz freigegeben. Für eine nicht körpernahe Nutzung sind sie geeignet, am Körper getragenes Equipment ist offenbar stark mit Störungen behaftet, die Dämpfung des Signals wird bereits in diesem Spektrum zu groß. Die sogenannten Mittenlücken zwischen den Mobilfunkfrequenzen sind teilweise nutzbar, aber decken nur einen kleinen Frequenzbereich ab.

ISDV

Nein, das geht nicht. Der Grund hierfür ist simple Physik. In unserem Bereich werden Audiofrequenzen übertragen. Dies muss zeitgleich passieren und kann nicht durch Netzwerke wie 5G-WiFi oder ähnliches verzögert werden. Hier reicht bereits eine Millisekunde Verzögerung aus, dass ein Sänger nicht mehr singen kann, weil er durch die Verzögerung im Vergleich zum Körperschall irritiert wird. Die Störanfälligkeit und die Sichtverbindung haben die Kollegen vom VDT und VPLT bereits thematisiert.

VDT

Nur mit großen Einschränkungen. Je höher die Frequenz, desto stärker die Störanfälligkeit, und desto geringer die Reichweite. Höhere Frequenzen interagieren problematisch mit Konstruktionsbauteilen wie Traversen oder (im Theater) der Ausstattung und benötigen zunehmend direkte Sichtverbindung zwischen Sender und Empfänger, was bei szenisch und logistisch komplexen Vorgängen unmöglich zu gewährleisten ist. Was unter dem Eindruck von ubiquitärer Mobilfunk- und WLAN-Übertragung von Nichtfachleuten oft übersehen wird, ist, dass diese Verfahren mit einer großen Latenz behaftet sind, die eine Verwendung für Musik und Live-Sprachübertragung ausschließen. Im Fall von WLAN kommt erschwerend dazu, dass weder eine minimale Latenz noch eine Mindestbandbreite garantiert werden kann, was das Verfahren für den professionellen Einsatz disqualifiziert.

VPLT

Derzeit gibt es Tests im Gigahertz-Bereich - z. B. 2.5 GHz - also WLAN. Für einen reibungslosen Betrieb muss jedoch "Sichtverbindung" zwischen Sender und Empfänger bestehen. Das ist in der Praxis nicht realisierbar (Kulissen in Theatern und Opernhäuser, Dekoration, andere Menschen). Dazu kommt das Problem, das tausende Handynutzer im Saal sind, die per WLAN mit dem Internet verbunden sind, das führt zu nicht kontrollierbaren Störungen.

Für professionelle Anwender gibt es keine Alternative zum 470 - 694 MHz-Bereich.

3. Was wären die konkreten Folgen, falls der Bereich zwischen 470 und 694 MHz nicht mehr zur Verfügung stehen würde – ab dem Jahr 2021 oder 2023?

AUMA

Die drahtlosen Produktionsmittel dürfen immer weniger Frequenzen nutzen, im gleichen Maße steigen aber die technischen Anforderungen bei Großveranstaltungen. Mit kleinen Frequenzbereichen können keine großen Setups mehr betrieben werden. Zurück zum Kabel ist aber auch keine Alternative, weil sich heutige Veranstaltungsformate so gar nicht realisieren lassen würden.

Deutscher Bühnenverein

Sollten weitere UHF-Frequenzen verkauft werden (470 - 694 MHz), wären viele Theater nicht mehr spielfähig oder nur noch spielfähig ohne jegliche drahtlosen Mikrofone. Das würde bedeuten, dass Inszenierungen umgeschrieben und umgeplant werden müssten. Manche Stücke könnten in Deutschland nicht mehr aufgeführt werden, weil kabelgebundene Mikrofone aus dramaturgischen oder Gründen des Arbeitsschutzes nicht verwendet werden können. Hinzu kommt, dass mit jeder Frequenzbandstreichung der Aufwand steigt, ein störungsfreies Setup einzurichten. Auch steigt die Störungsanfälligkeit der Tonübertragung: Bereits heute verzeichnen wir insbesondere durch die Aktivierung von DVB-T2 in vielen Städten massive Übertragungsstörungen (beispielsweise in Hessen), die voraussichtlich die Anschaffung von digitalen Systemen notwendig machen.

DTHG

Die drahtlosen Mikrofone haben den Künstlern eine große Bewegungsfreiheit verschafft. Der Veranstaltungstechnik bieten sie die Möglichkeit optimal abgestimmte tontechnische Qualitäten kabellos und sicher zu übertragen. Beim Aufwand heutiger Produktionen wäre ein Einsatz von Kabeln ohne massiven Eingriff in die Abläufe nicht mehr möglich und ein sicherheitstechnischer Rückschritt.

EVC

Wie unter 1. erwähnt, ist der tägliche Bedarf an Frequenzspektrum bereits sehr umfangreich und kann – insbesondere in den Ballungsgebieten – kaum noch in dem verbleibenden UHF Broadcast Bereich untergebracht werden. Hier belegt die Primärnutzung DVB-T/DVB-TII nennenswerte Kanäle. Hinzu kommen Großveranstaltungen, die weiteres Spektrum belegen. Ein Wegfall der Frequenzen würde beide Nutzungen deutlich erschweren, bis hin zu vollständig ausschließen. Schnelle, effiziente und flexible Abläufe wären nicht mehr realisierbar, damit verbunden wäre eine deutliche Steigerung in den Kosten der Produktionen und Veranstaltungen. Ein Wechsel auf alternative Frequenzbereiche ist in so kurzer Frist nicht umsetzbar, es sind keine Geräte dafür verfügbar. Damit sind dann wiederum Anschaffungs- und Umbaukosten verbunden, die vor allem in den notwendigen Anpassungen der Infrastruktur der Häuser und Hallen signifikant zu Buche schlagen würden.

ISDV

Konzerttourneen würden in den Bereichen, in denen Funkstrecken genutzt werden, technisch in die 70er Jahre zurück katapultiert. Konkret bedeutet das, Sänger werden wieder ans Kabel gebunden. Die Musiker werden gezwungen, an ihrer Bühnenposition zu verharren, weil sie dort über Monitorboxen mit dem benötigten Sound versorgt werden. Moderne Inear-Monitorssysteme werden nicht mehr funktionieren.

TV Sendungen, Theateraufführungen, Corporate Events, kurz und knapp, Veranstaltungen aller Art, werden in der heutigen Form nicht mehr durchführbar sein.

Auch die Politiker werden die Auswirkungen unmittelbar bei den nächsten Veranstaltungen und Parteitagern spüren, denn auch dort werden regelmäßig große Mengen an Funkmikrofonen eingesetzt.

VDT

Mittlere und große Veranstaltungen mit einer großen Anzahl Funkstrecken wären mangels Alternativen nicht mehr durchführbar. Dies trifft besonders die Bereiche Musiktheater und Broadcast empfindlich. Um wenigstens einen rudimentären Funkbetrieb aufrechterhalten zu können, wären erneute erhebliche Investitionen erforderlich. Kleine Kultureinrichtungen und Veranstaltungsdienstleister wären davon besonders betroffen, da gerade vor wenigen Jahren im Rahmen der digitalen Dividende I und II neues Material beschafft werden musste, das zum großen Teil noch nicht amortisiert ist.

VPLT

Veranstaltungen jeglicher Art wären nicht, wie heute, umsetzbar. Ohne Funktechnik müssten andere, wie kabelgebundene Übertragungsmöglichkeiten gewählt werden und gefährden damit den Veranstaltungsablauf – oder machen ihn unmöglich (z. B. „Starlight Express“ bzw. Musicals generell!). Größere Veranstaltungen könnten nicht mehr gleichzeitig in räumlicher Nähe zu einander stattfinden (Kongresse, Messen, Stadtfeste, etc.). Unsere Branche hat umfassend in entsprechende Funktechnik investiert. Mit dem Wertverlust der Geräte, deren Nutzung mit Wegfall dann nicht mehr möglich ist, ständen viele Unternehmen vor dem wirtschaftlichen Aus. Andere Übertragungstechniken oder -bereiche müssten von den Herstellern erst entwickelt werden und wären damit preislich nicht attraktiv. Außerdem stehen sie kurz- bis mittelfristig flächendeckend nicht zur Verfügung.

Entsprechende Kosten müssten anderweitig aufgefangen werden, was alle Wirtschaftsakteure in der Branche belasten würde. Mit einem solchen Schritt wird die komplette Branche vor eine große Herausforderung gestellt.

4. Besteht bei Ihnen Bedarf an einem einheitlichen europäischen Frequenzbereich für drahtlose Produktionsmittel?

AUMA

Der Messeplatz Deutschland ist weltweit die Nr. 1 bei der Durchführung internationaler Messen. In 2018 kamen mehr als 118.000 Aussteller aus dem Ausland. Sie müssen sich derzeit Technik vor Ort ausleihen, wenn ihre eigene mit den Anforderungen in Deutschland nicht kompatibel ist.

Wir würden es daher begrüßen, wenn sich Deutschland mit seiner internationalen Bedeutung für einen einheitlichen europäischen Frequenzbereich für drahtlose Produktionsmittel einsetzen würde.

Deutscher Bühnenverein

Viele deutsche Theaterproduktionen werden im Ausland gezeigt, etwa in Theatern in Belgien, Frankreich, Österreich, Italien oder Rumänien. Der Bereich der darstellenden Künste ist stark von Mobilität geprägt, gerade auf den europäischen Raum bezogen. Für alle „Auslandseinsätze“ wäre ein - am besten global - harmonisierter Frequenzbereich sinnvoll und notwendig.

DTHG

Der europäische Kulturaustausch mit seinen vielen Tournéeen könnte unkomplizierter durchgeführt werden. Aktuell muss die jeweilige Technik im Gastland ausgeliehen werden, weil auch die nötigen Funkgenehmigungen mit der Technik bereitgestellt werden müssen. Hersteller bieten heute eine kostenintensive Bandbreite an Geräten für den jeweiligen Einsatz an, die über Ländergrenzen aber nicht kompatibel sind. Die meisten europäischen Länder arbeiten wegen der guten Übertragungsqualität ebenfalls im UHF-TV-Bereich, eine Vereinheitlichung wäre daher in mehrfacher Hinsicht sinnvoll und nützlich.

EVC

Ja, diese Harmonisierung ist seit langem überfällig. Damit einhergehend muss es eine verbindliche Zusage der langfristigen Nutzung dieser Frequenzbereiche geben.

ISDV

Das muss das Ziel sein. Die Veranstaltungswirtschaft, wie auch alle anderen Bereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft, arbeiten mindestens europaweit. Einheitliche Regelungen machen hierbei allen das Leben und Arbeiten deutlich einfacher, es reduziert die Bürokratie (Anmeldungen, Genehmigungen, Kontrollen) und vergrößert den Markt.

VDT

Definitiv. Idealerweise wünscht man sich natürlich weltweit einheitliche Regelungen.

VPLT

Der VPLT würde eine europäische Lösung befürworten. Es wäre ein wichtiger Schritt, um die Qualität und Vielfalt von Veranstaltungen zu sichern. Mit einer europäischen Regelung wäre die Zusammenarbeit auch international einfacher. Der Mobilfunk macht es vor: Gleiche Standards im Frequenzbereich ermöglichen länderübergreifend eine Nutzung von mobilen Endgeräten. Eine internationale Regelung ist absolut notwendig! Konzerttourneen führen häufig durch mehrere Länder. Die Technikfirmen wären gezwungen, bei grenzüberschreitenden Tourneen ständig das Funkequipment an der Grenze zu wechseln. Das führt zu einer unangemessen hohen Belastung der dienstleistenden Unternehmen.